

Weitere Urteile über

Fedor Stepun

Wie war es möglich

Briefe eines russischen Offiziers

Geh. RM. 5.80 in Lwd. RM. 8.50

Ⓩ

Ephraim Frisch in der „Frankfurter Zeitung“

Nach den schrillen Tönen anderer Kriegsbücher wirken die feinen kultivierten Kriegsbriefe Fedor Stepuns mit ihrem ganzen schönen Aufwand an Geist, Gefühl und tiefer Betrachtung wie Kammermusik in einem Salon. Das soll ihren dokumentarischen Wert nicht schmälern, denn es sind tatsächlich in den Jahren 1914—17 von der Front an die Familie geschriebene Briefe des bedeutenden Kopfes, als den wir Stepun bereits kennen.

Ernst Saemisch in der „Tat“

Es ist ein wunderbar „freies“ Buch; die Fragen nach dem Sinn des Krieges werden mit offenen Augen gestellt. Aber trotzdem spricht er vom Fluch des Allbegreifen-Könnens. Der Krieg wird ihm zu einer absoluten Finsternis und Unbegreiflichkeit... Der innere Rhythmus dieser Kriegsbriefe als ein Dokument, wie etwa in den tragischen Kontrasten ganz einfacher Schilderungen vom „friedlichen Leben“, die mit stiller Würde neben den Gespenstern des Krieges stehen, kann hier nicht einmal angedeutet werden. Für die heutige Kriegsliteratur sind die Briefe mehr als Dokumente.

Magdeburgische Zeitung

Diese Kriegsbriefe des russischen Dichters und Philosophen haben ein genaues Gegenstück in der deutschen Kriegsliteratur in Bindings „Aus dem Krieg“... Wer beide Bücher kennt, wird einen hohen Reiz beim Vergleichen empfinden, wer nur dies eine kennt, der wird zu seiner Befriedigung gewahr werden, daß es außer der tendenziösen oder der ruhmredigen oder der konjunkturgeborenen Kriegsdarstellung auch eine bessere von bleibendem Werte gibt, in der sich die ehrenhaften, klar denkenden und gereiften Männer aller Fronten und Völker auf eine geradezu überraschende Weise ähnlich sehen.

CARL HANSER VERLAG MÜNCHEN

Die indische Flutsage und das Matsyapurāṇa

Ein Beitrag zur Geschichte der Visnuverehrung von

Ⓩ **A. Hohenberger**

Gr.-8°. XVI, 217 S. und 2 Tafeln
RM. 12.—

Das Werk enthält eine literarhistorische und kritische Einleitung und eine Übersetzung der wichtigsten Fassungen der indischen Flutsage nebst Untersuchung des gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnisses. Da die umfangreiche Puranaliteratur grösstenteils noch unerforscht ist und besonders in deutscher Sprache die vollständige Bearbeitung eines Mahapuranas bis jetzt überhaupt noch nicht vorliegt, so füllt das Werk eine Lücke in der einschlägigen Literatur aus und ist in gleichem Masse für die Sanskritforschung wie für die Religionswissenschaft von besonderem Interesse.

Otto Harrassowitz / Verlag / Leipzig.

Das  neue
KNAUR- BUCH

wird heute ausgeliefert!

DIE GRÜNE MASCHINE

Roman

von

F. A. RIDLEY

Einphantastischer und abenteuerlicher Roman, der an die besten Vorbilder dieses Genres, an die Werke eines Swift und eines Verne heranreicht. Daß alle Erfindungen der Neuzeit in Technik, alle Erkenntnisse in Naturwissenschaft, wie sie unsere Zeit hervorgebracht hat, vom Verfasser in überraschender Weise seinem Thema dienstbar gemacht sind, gibt dem utopistischen Werk einen realen Wirklichkeitscharakter.

*

Ladenpreis 1.—

Jeder Band mit wirkungsvollem Bildumschlag
Bestes holzfreies Papier / Umfang 256 Seiten

Jedes  neue
KNAUR- BUCH

läßt sich spielend leicht verkaufen!

Vorzugsrabatte für alle Bände Ⓩ

TH. KNAUR NACHF. VERLAG / BERLIN W 50